

BeZet



Betriebszeitung

DPG-Info der Betriebsverwaltung NL BRIEF München V.i.s.d.P Peter Horn

Resolution der Münchner Briefpostler verabschiedet auf der Betriebsversammlung

Wir fordern

1. gleiche Kaufkraft für gleiche Arbeit
2. Erhaltung bezahlbaren Wohnraums durch die Post
3. dass die Erhaltung des Monopols für angemessene Bezahlung und soziale Standards genutzt wird
4. Menschenwürdige Arbeitsplätze
5. Finger weg von der Bemessungsschraube! Keine

Trickereien durch Gegenrechnung lange geforderter Betriebsmittel, die der Erleichterung der Arbeit dienen sollten

6. Demokratische Unternehmenskultur geprägt von Mitbestimmung und Mitgestaltung und keine Unterdrückung kritischer Stimmen, denn:

Kritisch ist nicht gleich illoyal



Die Betriebsversammlung ist vorbei – wie geht es jetzt weiter?

Nach der eindrucksvollen Beteiligung an der Betriebsversammlung - etwa 950 Kolleginnen und Kollegen – und dem erfreulichen Echo in den Medien stellt sich in den Zustellersälen die Frage: " wie soll's jetzt weitergehen?"

Klar dürfte sein, die Postvorstände werden nach einer ersten Betriebsversammlung nicht in die Knie gehen. Sie werden beharrlich weiterhin auf ihrer Meinung bestehen, dass mit 16,29 DM bzw. 17,60 DM Stundenlohn und den bekannten Arbeitsbedingungen auch in München jederzeit ausreichend Personal gefunden werden kann. Wenn dem so ist, ist die Welt in München ja in Ordnung. Wo genügend Personal zur Verfügung steht, dort sind auch keine Mehrleistungen, Verzicht auf freie Tage und schon gar keine Notfallregelungen, wie z.B. Frühjahrs-, Sommer-, Herbst- oder Wintermodelle nötig. Der konsequente Gebrauch aller betriebsverfassungsrechtlichen Möglichkeiten dürfte daher die Niederlassungsleitung nicht erschrecken.

Der Betriebsrat wird nämlich weiterhin planbaren Dienstübertragungen und Verzichten auf freie Tage grundsätzlich nicht zustimmen.

Die Reaktion des Arbeitgebers wurde für manchen von Euch schon spürbar. Knall auf Fall wurden Beschäftigte münchenweit versetzt, Freizeit- und Urlaubsabwicklung wurde gestrichen, Leute aus Urlaub

und Überstundenabwicklung zurückgeholt. Mit "dezenten Hinweisen", wem sie das zu verdanken hätten, wurde dabei nicht gespart.

Es ist klar, dass auf betriebsrätlichen Druck hin der Arbeitgeber in Zugzwang kommt.

Druck erzeugt Gegendruck und macht Euer Arbeitsleben nicht unbedingt leichter!

ABER!

"Wer kämpft kann verlieren, wer nicht kämpft, hat schon verloren."

Das heißt, ohne Euer Durchhaltevermögen wird es nicht zu machen sein, wird sich nichts ändern!

Zur Zeit werden alle juristischen Möglichkeiten zur Verhinderung von willkürlichen Versetzungen geprüft. Die Betriebsräte werden bei Verstößen gegen ihre Beteiligungsrechte den Klageweg nicht scheuen.

Ferner werden sie die Betriebsräte-Vollversammlung in Neuss vom 19. – 21. 2. nützen, die anwesenden Vorstände und den Vorstandsvorsitzenden Dr. Zumwinkel noch einmal deutlich auf unsere Probleme hinzuweisen. Gleichzeitig werden sie dem Vorstand unsere Entschlossenheit übermitteln, im Kampf um mehr Lohn und humanere Arbeitsbedingungen nicht locker zu lassen.

DEUTSCHE POSTGEWERKSCHAFT

Betriebsverwaltung Produktion BRIEF
München



Was wurde "und warum" von der DPG unterschrieben !!!

1. ■ Ausschluß betriebsbedingter Beendigungskündigungen bis 31.12.2004
- Ausschluß Fremdvergabe Zustellung bis 31.12.2003
- Verlängerung Ratio-Schutz TV 444/445 bis 31.12.2004
- Rückführung Fremdvergabe Fracht in Eigenzustellung
- Fortführung Überbrückungsgeld bis 31.12.2004
- Anwendung Arbeitszeitgesetz bei der DP AG 8-Stunden-/10-Stunden-Grenze
- Einführung Ist-Zeit-Erfassung in der Zustellung 5000 Zustellbezirke

All dies war nur zu haben mit TV Neue Bezahlung - TV 75d -

Warum:

- Postreform I, II, Börsengang DP AG 20.11.00
- Tarifvertragsentwurf DP AG Juni 98 sah vor:
58 % weniger für Codierkraft, 53 % weniger Zusteller, 37 % weniger C-Dienst-Kräfte
- Post baute ernsthaftes Bedrohungspotential auf durch Kauf Fa. Jansson, d.h. in Düsseldorf hat BR Brief erhalten, sich Gedanken zu machen, wo die 90 betroffenen Zusteller untergebracht werden sollen.
Androhung, als ersten Schritt 5000 Zustellbezirke Brief fremdzuvergeben - d.h. pro BZ ca. 50, d.h. ganze ZSP hätte "postlerfrei" gemacht werden müssen und alle o.g. Tarifverträge wären nicht durchsetzbar gewesen.
- Auch E-TV 75d, ist nicht nur schlecht.
 - Tolle Besitz- und Rechtsstandswahrung für alle die bis 31.12.2000 fest übernommen wurden
 - Neue KollegInnen: E-TV orientiert sich an ÖTV NRW plus 10 % Postlerzuschlag
 - variabler Bereich nicht 20 % sondern nur 5 %
- Postbetriebliche Prüfung wird ohne Prüfung anerkannt, wenn Voraussetzungen (z.B. 3 Jahre) erfüllt sind.
- Post behauptet, sie bekommt für dieses Geld genug Leute
Dies kann und wird für den Ballungsraum München nicht zutreffen hier muss der Vorstand, drauflegen sonst gehen bei der Münchner Zustellung die Lichter aus.

Dadurch Verhindert:

Flächendeckende Fremdvergabe, 2. Lohnenebene durch Outsourcing (630,- DM-Jobs). Den dies wäre für den Arbeitgeber Post kein Problem bei 650 eingekauften Firmen innerhalb des Konzern.

Ja, ich bin dabei

Beitrittserklärung (Bitte in Blockschrift ausfüllen).

Ich erkläre meinen Beitritt zur Deutschen Postgewerkschaft (DPG)



Name, Vorname, Titel

Straße, Hausnummer

Postleitzahl

Wohnort

Geburtsdatum

Nationalität

Bankverbindung

Für die Zahlung gewerkschaftlicher Leistungen und für den Beitragsentzug, falls der Beitrag nicht von Lohn/Gehalt usw. einbehalten werden kann.

Bankleitzahl

Kontonummer

Bank/Sparkasse in

Hinweis: Der Beitrag beträgt 0,8% des regelmäßigen Monatsbruttoeinkommens. Einzelheiten regelt § 7 der

Beitragspflichtiges, monatliches Bruttoeinkommen

DPG-Satzung

Beschäftigungsverhältnis

Beschäftigt bei, z.B.: Unternehmen, Niederlassung, Filiale, Verwaltung, Behörde

Beschäftigungsverhältnis, z.B.: Beamter/Beamtin, Angestellte(r), Arbeiter(in)

Personalnummer

Tätigkeit z.B. Buchhalterin.

Wochenarbeitszeit

Besoldungs-, Vergütungs-,

Bei Beamten Amtsbezeichnung.

In Stunden

Lohn- oder Entgeltgruppe

Vormitgliedschaft in anderer Gewerkschaft oder DPG

Monat/Jahr

Monat/Jahr

Zuständige betriebliche bzw. örtliche Organisationseinheit der DPG

Die Mitgliedschaft beginnt mit dem Ersten des Monats, der auf den Eingang der Beitrittserklärung bei einem Organ der DPG folgt. Mit dem monatlichen Beitragsabzug vom Gehalt/Lohn/von der Vergütung/vom Ruhegehalt/von der Gesamtversorgung erkläre ich mich einverstanden.

Falls ein solcher Beitragsabzug aus organisatorischen oder sonstigen Gründen nicht möglich ist, bevollmächtige ich die Deutsche Postgewerkschaft, meinen satzungsmäßigen Beitrag bei Fälligkeit von meinem oben angegebenen Konto per Lastschrift abzubuchen. Sollte mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweisen, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Einlösungsverpflichtung.

Ich bin damit einverstanden, daß die von mir gemachten Angaben einschließlich eventueller Änderungen und Ergänzungen zur Erledigung aller im Zusammenhang mit der Mitgliedschaft stehenden Aufgaben, insbesondere der Mitgliederbestandsführung, der Mitgliederinformation sowie des Beitragsabzugs im erforderlichen Umfang - auch durch Datenträgeraustausch - verarbeitet und genutzt werden können. Die beiden vorstehenden Einverständniserklärungen sowie die Lastschriftbevollmächtigung kann ich nur gegenüber der DPG widerrufen.

,den

Unterschrift Antragsteller/ Antragstellerin

Name und Beschäftigungsstelle Werber/Werberin

10 Pluspunkte für DPG-Mitglieder

- 1 **Jede/r zählt, jede/r kann sich einbringen.** Die DPG lebt von der Vielfalt und dem Miteinander ihrer Mitglieder.
- 2 **Jede/r ist ein Teil des Ganzen:** Über 470.000 DPG-Mitglieder garantieren eine wirksame Vertretung der gemeinsamen Interessen.
- 3 **Rat und Tat:** Individuelle Beratung und Betreuung am Arbeitsplatz.
- 4 **Wenn alle Stricke reißen:** Rechtsschutz in Arbeits-, Verwaltungs- und Sozialgerichtsverfahren.
- 5 **Geld sparen:** Individuelle Lohn- und Einkommenssteuerberatung.
- 6 **Vorteil Mitgliederservice:** Individuelle Angebote für Urlaubsplanung, Versicherungsschutz und hochwertige Konsumgüter zu Sonderkonditionen.
- 7 **Rundum versichert:** Freizeit-Unfallversicherung und finanzielle Hilfe bei Arbeitsunfähigkeit und unverschuldeter Arbeitslosigkeit.
- 8 **Wenn es hart auf hart kommt:** Streikgeld bei Arbeitskämpfen.
- 9 **Mehr wissen als andere:** Durchblick durch bessere Informationen und vielfältige Bildungsangebote.
- 10 **Fit bleiben:** Größere berufliche Chancen durch Fort- und Weiterbildungsangebote der DPG-Fachschule.

Kolleginnen und Kollegen äußern sich

Kollegin, 45 Jahre alt, 18 – Std.-Kraft, arbeitet zwischen 04.00 Uhr und 08.30 Uhr auf Abruf in der Briefverteilung. „Ich erfuhr durch ein kurzfristiges Schreiben, dass ich ab Januar 2001 weniger bezahlt bekäme. Aufgrund des Briefes rechnete ich mit 100 DM weniger. Aber ich hatte dann statt 1400 DM wie früher, jetzt nur noch 1025 DM. Das ist mir zu wenig. Aber ich muss erst noch weiterarbeiten, weil ich so schnell keinen Ersatz habe. Ich bin zwar eine Art Saisonarbeiterin. Aber deswegen arbeite ich doch auch wie jede andere und es passt mir nicht, dass ich so ausgeschmiert werde. Bei der nächsten Gelegenheit haue ich ab.“

Kollegin, 24 Jahre alt, kommt aus Sachsen, ist seit 7 Jahren bei der Post in München Zustellerin. „Zum Glück hatte ich damals einen Platz im Wohnheim für 170 DM bekommen, sonst wäre es für mich ganz schön knapp gewesen. Mir gefällt's jetzt recht gut hier, aber der Stress und die Spannungen haben wegen der ständig steigenden Belastungen unter meinen Kollegen ganz schön zugenommen. Das ist kaum auszuhalten.“

Kollege, 27 Jahre, fährt jeden Tag zur Zustellung 45 Minuten mit dem Auto nach München. „Mit meiner Familie könnte ich hier gar nicht leben. Ohne die Bestandssicherung müsste ich gleich bei der Post aufhören. Auch so muss meine Frau noch mitverdienen. Auf meine Kollegen im ZSP kann ich mich verlassen, die sind O.K. Aktien habe ich keine gekauft. Die Post wird keine großen Sprünge machen. Die Börse ist sowieso nur Abzockerei. Die sollen endlich aufhören, uns immer weiter zu belasten. Wir sind doch nicht die Deppen der Nation. Uns haben die in Bonn jeden Aufstieg abgeschnitten und geben in der ganzen Welt auf unsere Kosten an.“

Kollegin, 55 Jahre, seit 27 Jahren Abrufkraft in der Briefverteilung. „Immer wenns gebrannt hat, bin ich gekommen. Ich wollte meine Kollegen nie hängen lassen. Aber jetzt ist das Maß voll. Die wollten mich im Januar arbeiten lassen, ohne dass ich wusste, dass ich weniger bekomme. Ich komme mir wie Vieh behandelt vor.“

Sogar Vorgesetzte, die um rechtzeitige Information bemüht waren, wurden zurückgepiffen, das ginge sie in ihrer Position nichts an. Ich war immer motiviert, aber dieser Hungerlohn ist eine einzige Provokation. Wer dafür arbeitet, sollte sich mal auf seinen Geisteszustand überprüfen lassen! Jetzt habe ich solange bei der Post gearbeitet und nun dieser Fußtritt! Das ist vielleicht ein Still

Kollege, 26 Jahre alt, zur Aushilfe nach München abgeordnet. „Ich habe schon mit den 200 DM Prämie gerechnet. Das war von der Post unehrlich und unehrenhaft. Am ersten selbständigen Tag war ich bis abends 19.00 Uhr draußen. Das wird aber sicher besser. Die Kollegen sind sehr hilfsbereit. Vom Essen im Hirschgarten weiß ich gar nichts. Ein Ersatz ist das auch nicht. Ich habe zwar Postaktien, aber der Stil der Fa. gefällt mir nicht. Wenigstens kann ich im Postwohnheim die paar Monate umsonst wohnen. Vielleicht bleibe ich doch hier.“



